

## Barbara Grille M.A./Joachim Jarosch

Stadträte  
Vogelherd 2, 91058 Erlangen

### Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

**Eingang:** 14.06.2013

**Antragsnr.:** 103/2013

**Verteiler:** OBM, BM, Fraktionen

**Zust. Referat:**I/52

**mit Referat:**

09131/602426

09131/602484

@gmx.de; joachim.jarosch@web.de

Erlangen, den 24. Juni 2013

Dringlichkeitsantrag nach § 29 GeschO zum TOP „Sanierung Freibad West“ für denn Sportausschuss als auch für die Stadtratssitzung am 27. Juni 2013:

- **Darstellung der Planungs- und Förderkriterien**
- **Abfragen des Bedarfs bei Schulen, Schwimmvereinen sowie bei Bürgerinnen und Bürgern**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit Interesse, aber auch überrascht haben wir die Unterlagen zu den verschiedenen Planungsvarianten hinsichtlich des Umbaus des Freibades West zur Kenntnis genommen.

Erlangen ist nicht nur eine Medizin- und Gesundheitsstadt, sondern auch eine Sportstadt mit großer Schwimmtradition. Schwimmen zählt zu den gesündesten Sportarten, weshalb die Stadt auch diese Sportart in besonderem Maße fördern sollte.

Bei den Planungen sollten nicht nur die finanziellen Möglichkeiten, sondern auch die Bedarfe und die Gestaltungsmöglichkeiten genau ausgelotet werden. Dabei ist für eine verantwortungsvolle und gewissenhafte Beschlussfassung erforderlich, dass umfassende und genaue Daten bzw. Informationen vorgelegt werden, die wir bisher in den Unterlagen leider nicht vorgefunden haben.

Daher stellen wir folgenden Antrag:

1. Bitte stellen Sie schriftlich dar, wie der tatsächliche Bedarf an Schwimmbädern bzw. Schwimmhallenkapazitäten für eine Großstadt der Größe Erlangen (ca. 106.000 Einwohner, realiter wohl wesentlich mehr) mit mehr als 30 Schulen (Schwimmunterricht!), mehreren Schwimmvereinen sowie zahlreichen „schwimmwilligen“ Bürgerinnen und Bürger ist!

Welche genauen Kriterien zur Ermittlung des Bedarfs (sowohl für Hallenbäder als auch Freibäder) bilden die Grundlage hinsichtlich von Planungsvarianten bzw. zur möglichen Beantragung von Fördermitteln als auch hinsichtlich der Anzahl der Bäder?

Ein bloßer Verweis auf eine Schulbauempfehlung von 1984 (Zitat der Schul- und Sportbürgermeisterin Aßmus: „Für den Schulsport werden die Schulbauempfehlungen aus dem Jahr 1984 angewendet, auch wenn diese formal nicht mehr gültig sind.“ - Sic!) ist wohl weder fortschrittlich, gültig oder gar für eine Stadt wie Erlangen angemessen.

2. Bitte stellen Sie schriftlich dar, wie der tatsächliche Bedarf sowie Hinweise zur weiteren Ausgestaltung bei den einzelnen Erlanger Schulen, Schwimmvereinen, Behindertenvereinen und auch in der Bürgerschaft abgefragt und berücksichtigt wurden?

Falls dies nicht erfolgte, sollte dies umgehend nachgeholt und veranlasst werden!

**Schulen:** Ist Schwimmunterricht ausgefallen bzw. gar nicht erst angeboten worden, weil die Hallenkapazitäten nicht ausgereicht haben? Welche Vorschläge haben Sportlehrerinnen und Sportlehrer zur Planung des Umbaus?

**Schwimmvereine:** Reichen die Hallenkapazitäten derzeit zur Erfüllung der Nachfrage im Schwimmsport (sowohl im Leistungs- als im Breitensportangebot) in Erlangen aus? Welche Vorschläge haben die Schwimmvereine zur Planung des Umbaus?

**Behindertenvereine:** Sind die Ansprüche hinsichtlich der Barrierefreiheit ausreichend berücksichtigt, usw. Welche Vorschläge haben die Vertreter der Vereine zur Planung des Umbaus?

**Bürgerinnen und Bürger:** Zeitnah sollte eine Bürgerbefragung vor endgültiger Beschlussfassung erfolgen.

Für die Beantwortung der Fragen bzw. Mitteilung zu den Daten VOR BESCHLUSSFASSUNG bedanken wir uns.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihre



**Barbara Grille**

Ihr



**Joachim Jarosch**